

# Medienmitteilung

Studie „Back to the ‚domestic‘ future – From strategic expansion to rapid contraction in financial services M&A in EMEA“

## **M&A in der Finanzbranche: Regierungen geben Ton an**

Das Transaktionsvolumen im europäischen Finanzdienstleistungssektor fiel im Jahr 2008 auf 178 Milliarden EUR (2007: 208 Milliarden EUR). Die Anzahl privater M&A verringerte sich um 65 Prozent, was einen Rückfall unter das Niveau des Jahres 2005 bedeutet. Die inländischen Transaktionen betragen im vergangenen Jahr mit 137 Milliarden EUR (2007: 76 Milliarden EUR) 81 Prozent des Gesamtvolumens. Internationale Transaktionen fielen um 69 Prozent auf 41 Milliarden EUR (2007: 132 Milliarden EUR). Das Gesamtvolumen der Bankentransaktionen stieg auf 152 Milliarden EUR (2007: 140 Milliarden EUR). Der stärkere Einfluss von Regierungen auf die Banken wird die Charakteristik von M&A-Transaktionen weiterhin prägen. In der Schweiz fanden im Jahr 2008 Transaktionen mit einem Gesamtvolumen von 2,4 Milliarden EUR statt. Zu diesen Erkenntnissen kommt die Studie „Back to the ‚domestic‘ future – From strategic expansion to rapid contraction in financial services M&A in EMEA“ von PricewaterhouseCoopers.

Zürich, 15. April 2009 – Der Gesamtwert der Transaktionen im europäischen Finanzdienstleistungssektor verringerte sich im Jahr 2008 auf 178 Milliarden EUR (2007: 208 Milliarden EUR). Mehr als 50 Prozent oder zwölf der Top-20-Deals fanden im Zusammenhang mit (Teil-)Verstaatlichungen von Finanzunternehmen oder strategischen Beteiligungen von Regierungen statt. Die Anzahl privater Transaktionen verringerte sich im Jahr 2008 um 65 Prozent und fällt somit unter das Niveau des Jahres 2005. „Besonders das massive Eingreifen von Regierungen hat in Europa die Art der Fusionen und Übernahmen enorm beeinflusst“, sagt Philipp Arnet, Director Wirtschaftsberatung/Corporate Finance bei PricewaterhouseCoopers Schweiz. „Bei den aktuellen Transaktionen geht es nicht mehr um schnelles Wachstum, die Erschliessung neuer Märkte oder das Streben nach Spitzenpositionen; in vielen Fällen handelt es sich vielmehr um regelrechte Rettungsaktionen.“

### **Bankensektor dominierte**

Die Dominanz von staatlichen Beteiligungen sorgte im Jahr 2008 für eine eindrucksvolle Trendumkehr: Statt mehr grenzüberschreitender Aktivitäten stehen nun inländische Transaktionen im Vordergrund. Die Inlandtransaktionen betragen im Jahr 2008 mit 137 Milliarden EUR (2007: 76 Milliarden EUR) 81 Prozent des Gesamtvolumens. Internationale Transaktionen fielen

im Jahr 2008 um 69 Prozent auf 41 Milliarden EUR (2007: 132 Milliarden EUR). Der Bankensektor dominierte das M&A-Handelsgeschehen im Jahr 2008 stark. Das Gesamtvolumen stieg auf 152 Milliarden EUR (2007: 140 Milliarden EUR). Immens war hier der staatliche Einfluss mit einem Anteil von 104 Milliarden EUR (68 Prozent). Im Gegensatz zum Bankensektor ging es beim Transaktionsvolumen der Versicherer und Vermögensverwalter steil bergab: Transaktionsvolumen von elf Milliarden EUR (2007: 45 Milliarden EUR) in der Versicherungsbranche und fünf Milliarden EUR (2007: 13 Milliarden EUR) im Bereich Vermögensverwaltung. „Die Finanzkrise wird auch im laufenden Jahr die Fusionen und Übernahmen in der europäischen Finanzbranche prägen“, kommentiert Philipp Arnet. „Die ungewissen Auswirkungen staatlicher und regulatorischer Interventionen werden die Rahmenbedingungen für M&A-Transaktionen noch bis ins Jahr 2010 prägend beeinflussen.“

### Nach Sicherheit und Kontinuität streben

56 Prozent der Befragten gehen davon aus, dass die M&A-Aktivitäten im Jahr 2009 stagnieren oder zurückgehen werden. Das Ausmass der Interventionen von Regierungen wird zu einer wesentlichen strategischen Repriorisierung im Finanzsektor führen. 87 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass Finanzinstitute im Jahr 2009 eher ihre Vermögenswerte veräussern denn neue Investitionen tätigen werden. „Das Streben nach Sicherheit und Kontinuität wird aller Voraussicht nach das Jahr 2009 prägen“, prognostiziert Philipp Arnet. „Zudem werden neue Herausforderungen auf die Unternehmen zukommen – so etwa die Aufgabe, bei einem Kauf oder Verkauf die Steuerzahler und Politiker zu überzeugen.“

### Top-20-Transaktionen in der Finanzdienstleistungsbranche

Rang	Datum	Übernahmekandidat		Käufer		Mio. EUR
		Unternehmen	Land	Unternehmen	Land	
1	Okt 08	Royal Bank of Scotland Group plc (RBS) (57.9%)	Grossbritannien	UK Treasury	Grossbritannien	25,497
2	Okt 08	Fortis Bank Nederland (Holding) NV	Niederlande	States-General of the Netherlands	Niederlande	16,800
3	Okt 08	HBOS plc (58,1%)	Grossbritannien	UK Treasury	Grossbritannien	10,854
4	Okt 08	ING Groep NV	Niederlande	States-General of the Netherlands	Niederlande	10,000
5	Aug 08	Dresdner Bank AG	Deutschland	Commerzbank AG	Deutschland	9,800
6	Okt 08	Fortis SA/NV (75.0%); Fortis Banque Luxembourg SA (16.0%)	Niederlande/Belgien	BNP Paribas SA	Frankreich	9,000
7	Sep 08	HBOS plc	Grossbritannien	Lloyds TSB Group plc	Grossbritannien	7,659
8	Nov 08	Bayerische Landesbank	Deutschland	Freistaat Bayern	Deutschland	7,000
9	Sep 08	Dexia Group (34,4%)	Belgien	Regierungen von Belgien und Frankreich	Belgien/Frankreich	6,000
10	Okt 08	Lloyds TSB Group plc (32,0%)	Grossbritannien	UK Treasury	Grossbritannien	5,746

11	Jul 08	Citibank Privatkunden AG	Deutschland	Crédit Mutuel SA	Frankreich	5,200
12	Aug 08	Roskilde Bank A/S	Dänemark	National Bank of Denmark	Dänemark	5,000
13	Sep 08	Fortis Bank SA/NV (49,9%)	Niederlande/Belgien	Belgian Federal Government	Belgien	4,700
14	Jun 08	Angel Trains Ltd	Grossbritannien	Konsortium Babcock & Brown Ltd	Australien/ Kanada/ Deutschland	4,539
15	Okt 08	KBC Groep NV	Belgien	Belgian Federal Government	Belgien	3,500
16	Okt 08	AEGON NV	Niederlande	States-General of the Netherlands	Niederlande	3,000
17	Dez 08	Deutsche Postbank AG	Deutschland	Deutsche Bank AG	Deutschland	2,790
18	Jul 08	HSBC France SA	Frankreich	Banque Federale des Banques Populaires	Frankreich	2,100
19	Jul 08	Alliance and Leicester plc	Grossbritannien	Banco Santander SA	Spanien	1,673
20	Dez 08	Anglo Irish Bank Corporation plc	Irland	The National Treasury Ireland Management Agency	Irland	1,500

### Investitionen durch Staatsfonds und Private-Equity-Gesellschaften erwartet

Auch die Staatsfonds und die Private-Equity-Branche hatten im Jahr 2008 unter der Krise gelitten. Diese Investoren verfügen allerdings nach wie vor über erhebliche Kapitalreserven. 66 Prozent der Befragten gehen deshalb davon aus, dass die historisch tiefen Aktienkurse von Banken und Finanzdienstleistungsunternehmen im laufenden Jahr zu einer verstärkten Investitionstätigkeit durch Staatsfonds und Private-Equity-Gesellschaften führen werden.

#### Kontakt:

Philipp Arnet  
 Director Wirtschaftsberatung,  
 Corporate Finance  
 PricewaterhouseCoopers Schweiz  
 E-Mail: [philipp.arnet@ch.pwc.com](mailto:philipp.arnet@ch.pwc.com)

Claudia Sauter  
 Communications Senior Manager  
 PricewaterhouseCoopers Schweiz  
 E-Mail: [claudia.sauter@ch.pwc.com](mailto:claudia.sauter@ch.pwc.com)

Die Studie kann als PDF-File bei Claudia Sauter bezogen werden.